

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 28

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hutlose Armee

Sensationell, was da am 4. Juli auf den Tisch des Journalistenzimmers geflattert ist. In einem dünnen Communiqué teilt das Eidgenössische Militärdepartement eine Änderung der Verordnung über Stellung und Verhalten der Angehörigen der Armee mit: «Zum Einrücken, während der Freizeit und nach der Entlassung braucht die Kopfbedeckung nicht getragen zu werden.» Damit wolle sich das EMD an die geänderten zivilen Gewohnheiten anpassen. So weit sind wir bereits mit der Aushöhlung unserer Armee! Beim Hut fängt es an, als nächstes wird sicher die Uniform abgeschafft. Oder haben Sie je einen Zivilisten gesehen, der seine Militäruniform spazierengeführt hat?

Frau Webers Rat

Die Zürcher LdU-Ständerätin Monika Weber dürfte in die Annalen der Schweizer Geschichte eingehen. Vor sechs Jahren gelang ihr der Durchbruch mit der Preisüberwachungsinitiative, nun rüstet sie zum Kampf für die volle Freizügigkeit bei den Pensionskassen. Die Initiative hat gute Chancen auf Annahme in der Volksabstimmung. Die erfolgreiche Monika hält sich gerne bereit, potentielle Initiativkomitees zu beraten. Einzige Bedingung: Die Initiativen müssen einigermassen «aussichtsreich»



sein. Monika Weber leistet so einen unschätzbaren Beitrag zur Eindämmung der Initiativenflut.

Günstige Ferien

Nach der politischen Hektik der Sommersession ist in diesen Tagen im Bundeshaus Ruhe eingekehrt. Nur selten, dass sich ein National- oder Ständerat während der Sommerpause in die Bundesstadt verirrt. Kein Wunder, da wirken andere Städte viel anziehender. Eine sechsköpfige Delegation der Sozialdemokraten hält sich dieser Tage auf Einladung der Kommunistischen Partei in der Sowjetunion auf, um dort Themen von gemeinsamem Interesse zu erörtern. Wer in letzter Zeit noch immer daran gezweifelt hat, dass unsere Sozialdemokraten von Moskau gesteuert werden, der hat jetzt den Beweis erhalten.

Oder wohl doch nicht? Denn fast gleichzeitig besucht eine Delegation der CVP auf Einladung der dortigen KP die Volksrepu-

blik China. Was Eva Segmüller und ihre Christlichdemokraten nun mit den roten Genossen gemeinsam haben, ist Lisette schleierhaft. Aber womöglich sind die politischen Reisegruppen aus der Schweiz ohne grosse Absichten in die zwei kommunistischen Volksrepubliken gereist: Hauptsache war doch wohl, man kommt auf Kosten der beiden einladenden Parteien zu einer günstigen Ferienreise.

Sommerarbeit

Aktivität herrscht in diesen Wochen auch im Departement Kopp. Dort fürchtet man sich vor einer möglichen Annahme der «Stadt-Land-Initiative», über die am 4. Dezember abgestimmt wird. So wird dort die Sommerzeit mit der Erarbeitung der Botschaft für die Revision des bäuerlichen Bodenrechts überbrückt, um genügend Munition gegen die missliebige Initiative bereitzuhalten. Die Munition zum Abschuss der «Stadt-Land-Initiative» kommt aber eh zu spät. Die entsprechende Botschaft liegt erst lange nach der Abstimmung vor. Die Gegner der «Stadt-Land-Initiative» müssen sich schon noch einige griffigere Argumente einfallen lassen.

Recht so, Bundesrat

Nun, soweit musste es ja kommen: Wenn das Parlament ständig gegen die Absichten des Bundesrates meckert, dann müssen ja unsere Regierungsleute auch einmal die Nase voll haben. Was den Zaffarayanern von Bern und den Stadtgärtnern von Basel recht ist, darf unseren sieben Bundesräten billig sein. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass es anlässlich der jüngsten Schulreise des Bundesrates bereits am ersten Tag des Ausflugs zum ominösen Programmpunkt kam: «Donnerstag, 30. Juni 1988, 10.30 Uhr, Kleinlützel: Demonstration am Zoll.» Der Demonstration eine besondere Note gab der Umstand, dass Kleinlützel der Heimatort des Bundespräsidenten ist.

«Lieber Titus»

Ernst Mühleemann, FDP-Nationalrat und Ausbildungsleiter des SBG-Zentrums Wolfsberg im Thurgau, mochte nicht mehr. Als Mitglied des Splügen-Komitees sandte er am 17. Juni dem Präsidenten, Titus Giger, FDP-Nationalrat aus Murg SG, einen lieben, aber negativen Brief: «Nachdem ich gestern an der Orientierungsversammlung des Splügen-Komitees gehört habe, wie die Lage beurteilt wird, möchte ich Dich bitten, mich und Nationalrat Hermann Wellauer aus Frauenfeld aus Eurem Komitee zu entlassen.» Kommentar des Splügenbahn-Präsidenten Titus Giger nach Erhalt der Depesche: «Wie zwei Damen, die auf das Häuschen müssen und keine getraut sich alleine ...»



Beförderung in den Spitzenrängen der Armee: Aus hohen Tieren wurden noch höhere ...